Herr Dr. Steinwarz erläutert, dass die Biologische Station, z. Z. noch in Troisdorf, nach Umbau des alten Güterbahnhofes nach Eitorf ziehen werde. Die Station werde zu 70-80 % von Land gefördert. Die restlichen Kosten trage der Rhein-Sieg-Kreis.

Die Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis sei ein Teil eines Netzwerkes von über 40 Stationen, die über Nordrhein-Westfalen verteilt seien. Die Aufgaben der Station umfassen die Betreuung von Schutzgebieten –Naturschutzgebiete, FFH-Gebiete- und sonstigen ökologisch wertvollen Bereichen. Die Station erarbeite für diese Flächen Konzeptionen für Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen. Sie übernehme u. a. die Beratung und Betreuung von Landwirten, die Flächen nach Vorgaben des Vertragsnaturschutzes bewirtschaften. Diese Aufgabe sei bisher teilweise durch den Rhein-Sieg-Kreis, zum anderen Teil durch das Amt für Agrarordnung wahrgenommen worden. Die Biologische Station habe nunmehr den Teil der Arbeit übernommen, der die Anwerbung und Vertragsgestaltung mit den Landwirten betreffe.

Des weiteren führe die Station wissenschaftliche und beratende Aufgaben durch, wie z. B. die Erhebung floristischer und faunistischer Daten, die anderen Institutionen zur Verfügung gestellt werden können. Darüber hinaus sei die Station im Bereich des Artenschutzes tätig, hier insbesondere bei der Entwicklung und Durchführung von Schutzprogrammen für gefährdete und besonderes bedrohte Pflanzen- und Tierarten im Rhein-Sieg-Kreis.

Die Biologische Station sei die Schnittstelle zwischen den Bürgern und dem ehrenamtlichen und dem amtlichen Naturschutz. Hier weist Herr Dr. Steinwarz auf das Artenschutzprojekt „Rotmilan und Schwarzmilan“ hin, wobei auch die Bevölkerung um Mithilfe gebeten wurde und evtl. Vorkommen der Station mitteilen sollte.

In der Station arbeiten z. Z. vier festangestellte Mitarbeiter. Darüber hinaus werden Zivildienstleistende und Praktikanten beschäftigt.

Herr Viehof fragt nach, ob bereits zum jetzigen Zeitpunkt entsprechende Hinweise, wie z. B. auf das vorgenannte Artenschutzprojekt, im Mitteilungsblatt erfolgen können.

Herr Dr. Steinwarz erläutert, dass auch Eitorf im Presseverteiler der Station vorhanden sei. Des Weiteren sei die Aktion allen Presseorganen mitgeteilt worden. Die Resonanz sei entsprechend gut ausgefallen.

Herr Viehof fragt weiter, ob der Mehrzweckraum der geplanten Station in Eitorf auch für Feiern zur Verfügung gestellt werden könne. Fraglich sei auch, ob die Biologische Station in das Bürgerzentrum ziehen und der Güterbahnhof für Feierlichkeiten zur Verfügung gestellt werden könne. Da der Mehrzweckraum im Bürgerzentrum für Feierlichkeiten eigentlich nicht geeignet sei, wäre hingegen der Güterbahnhof hierfür eher geeignet.

Herr Dr. Steinwarz erklärt, dass die Biologische Station nicht nur für Eitorf, sondern für den gesamten Rhein-Sieg-Kreis zuständig sei. Von daher sei für die Station wichtig, eine gewisse Eigenständigkeit nach Außen hin darzustellen.

Eine Mehrzwecknutzung des Gebäudes sei jedoch differenziert zu betrachten. Vorstellbar sei, dass die Gemeinde Eitorf gewissen Aktivitäten dort abhalten könne, wobei die Arbeit der Station nicht eingegrenzt werden dürfe.

Da die Station u. a. auch von der Nordrhein-Westfalen-Stiftung finanziert werde, könne die Mehrzwecknutzung nur erfolgen, sofern die Veranstaltung in einem Zusammenhang mit der Arbeit der Station stehe. Z. B. sei gegen eine Veranstaltung des NABU, des BUND, eines Hebergeringes oder der Landwirte nichts einzuwenden. Eine Silberhochzeitsfeier könne dort jedoch nicht erfolgen.

Herr Langer bittet um Auskunft, wie hoch der Etat der Station sei. Darüber hinaus fragt er, ob der Arbeits- und Maßnahmenplan der Station dem Umweltausschuss zur Kenntnis gegeben werden könne.

Zur Nutzung der Räume stellt er fest, dass es für Eitorf wichtig sei, dass auch diejenigen, die nicht direkt etwas mit Umwelt- und Naturschutz zu tun hätten, diese Räume nutzen könnten.

Herr Dr. Steinwarz stellt fest, dass die Einschränkung hinsichtlich der Nutzung von der Nordrhein-Westfalen-Stiftung entsprechend vorgegeben werde, da diese Stiftung zum großen Teil von dort finanziell getragen werde.

Die Höhe des Etat belaufe sich auf ca. 250.000 Euro/Jahr, wobei ständig Änderungen erfolgen. Der Arbeits- und Maßnahmenplan sei ein interner Plan des Trägervereines der Station. Er sei jedoch bereit, den Plan einsehen zu lassen.

Herr Rösgen erklärt, dass die Gemeinde Eitorf stolz darauf sei, dass die Biologische Station nach Eitorf komme. Hinsichtlich der Planungen für die räumliche Nutzung solle erst mal abgewartet werden bis die Gelder für den Umbau genehmigt seien und der Umbau erfolgt sei.

Sowohl der verstorbene Bürgermeister Peter Patt als auch der zuständige Dezernent haben sich die Genehmigung der letzten Biologische Station in Nordrhein-Westfalen zu ihrer Herzensangelegenheit gemacht.

Er hoffe, dass der Vertragsnaturschutz und die Betreuung von Landwirten ausreichend Beachtung finde und die Finanzierung der Station auf Dauer gesichert sei.

Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht.

Vorsitzender Bellinghausen dankt Herrn Dr. Steinwarz für seine Erläuterungen und verabschiedet ihn.

Beschluss-Nr.
XI/7/37

Der Umweltausschuss nimmt Kenntnis.